



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

romans'

Juni 2019

ZIELE FÜR EIN KRANKENHAUS?

Mehrdimensionales Zielsystem

Abschied
mal Zwei

Symposium
Suizidalität und Würde

Gympass
für Mitarbeiter

Inhalt

- 2 Wir begrüßen
- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 Weltweit in München
- 4 Hinweise zum gesuchten Land
- 5 Jubilare
- 5 Wir verabschieden
- 6 Symposium Suizidalität und Würde
- 8 Gympass: Exklusiv für Mitarbeiter*innen
- 10 Vernissage: Schatten und Licht
- 11 Ziele für ein Krankenhaus?
Mehrdimensionales Zielsystem
- 16 Abschied mal Zwei: Renate Rank und
Dr. Barbara Wendl
- 21 Aufruf zum Stadtradeln
- 22 Ankündigung Aktionstag Gesundheit
- 23 Auflösung/Gewinner Preisrätsel
- 23 Terminkalender



„ Die Wandersaison in den Alpen hat endlich begonnen, viele Gipfel als Ziele stehen zur Auswahl, wie unser Titelbild, fotografiert vom Hochfelln aus, zeigt. Für ein Krankenhaus müssen Ziele erst definiert werden, wichtige und notwendige, zum Wohle der Patienten und Mitarbeiter, ein Mehrdimensionales Zielsystem (siehe Seite 11). „

cb

Grüß Gott unseren neuen MitarbeiterInnen

im Mai 2019

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Hinweis:

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Wir machen an dieser Stelle explizit darauf aufmerksam, dass die Ausgaben der romans auch auf unserer Internetseite www.barmherzige-muenchen.de veröffentlicht werden. Bitte informieren Sie die Redaktion auch dahingehend, wenn Sie einer Namensveröffentlichung im Internet nicht zustimmen. Vielen Dank.

cb

Impressum

romans Nr. 6/2019
Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder, Romanstraße 93, 80639 München
Verantwortlich: Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Geschäftsführerin
Redaktion: Christine Beenken, Telefon: 089 1797-1866, christine.beenken@barmherzige-muenchen.de
Fotos: Claudia Rehm: S. 3, 4; wikimedia commons: S. 5; Leopold Berlinger: Gemälde S. 10; N.N. S. 11 oben; Michael Pflaum: S. 11 unten, 14, 15; 123rf.de: S. 21 unten; Gympass: S. 8; Olta Elezi: S. 16, 17, 20; Christine Beenken: S. 2, 6, 7, 18, 19, 23.
Titelbild: Christine Beenken
Druck: H. Marquardt, Regensburg
Auflage: 700 Stück

Redaktionsschluss Juliausgabe 2019: 27. Juni 2019
KBBM im Internet: www.barmherzige-muenchen.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten Texten auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.



Liebe Mitarbeiterinnen,
Liebe Mitarbeiter,

geht es Ihnen auch so: man hat das Gefühl, man rennt und macht und tut und ständig sind die Tage zu kurz, um alles zu erledigen und die Monate sowieso. Man hetzt und kommt kaum zum Durchatmen, trotzdem genügt man sich und den eigenen Ansprüchen kaum noch. Zu diesem Thema gibt es einige Studien und viele Artikel, uneins ist man sich dabei aber über die Ursachen, denn paradoxerweise nimmt die Belastung in vielen Arbeitsbereichen insgesamt ab, gleichzeitig aber steigt der Druck und das gilt in ganz besonderem Maße in den Gesundheitsberufen. Es gibt Bereiche – und das sind vor allem die neuen Arbeitsplätze für IT-nahe Berufe – in denen ist es oftmals egal, von wo aus man arbeitet und der größte Vorteil: man kann sich die Arbeit sehr flexibel einteilen. So macht es in anderen Branchen und in diesen Berufen oft wenig Unterschied, ob man eine anstehende Aufgabe morgens, mittags, abends oder gar nachts erledigt. In allen Berufen aber, die mit Gesundheitsdienstleistung zu tun haben, gibt es keine Flexibilität: ein Krankenhaus muss nun einmal an sieben Tage in der Woche 24 Stunden lang funktionieren - und das gilt auch für IT, Technik und alle anderen Bereiche, die unterstützend für die Patientenversorgung dringend notwendig sind. Wir können unsere Patientinnen und Patienten nicht nach der eigenen Vorstellung zu unterschiedlichen Uhrzeiten untersuchen, operieren oder therapieren. Der Mangel an Flexibilität im Arbeitsalltag und eine Verdichtung der Arbeitsbelastung durch notwendigerweise möglichst kurze Verweildauern sind es aber, die bei vielen Mitarbeitenden im Krankenhaus zu Frust und Stress führen – aber eben auch nicht zwingend führen müssen.

Es ist mir und allen Führungskräften bewusst, dass zum Beispiel das Einspringen wegen akuter krankheitsbedingter Ausfälle von Kolleginnen oder Kollegen nur schwer mit dem Privatleben vereinbar ist und wir alle haben Verständnis

dafür, wenn diese Belastungen für Einzelne zu viel werden. Gleichzeitig bin ich aber sicher, dass alle, die einen Beruf im Gesundheitswesen ergreifen, sehr genau wissen, was auf sie zukommt und dass sie diese Berufe trotzdem gerne ergriffen haben.

Was auf Dauer stresst, ist der Rahmen, in dem wir uns bewegen. Dieser Rahmen wird zum Beispiel von Krankenkassen gesteckt, die uns immer wieder Falschabrechnung unterstellen. Auch einige Politiker, die wenig und zum Teil gar keine Ahnung von Prozessen und Anforderungen im Krankenhaus haben, vermuten oder unterstellen Krankenhäusern unnötige Behandlungen und Operationen. Leider werden diese oftmals völlig falschen und grundlosen Vorwürfe und Unterstellungen immer wieder in Zeitungen, Fernsehsendungen und Radiobeiträgen – ohne kritisch hinterfragt zu werden – veröffentlicht.

Gerade jetzt wieder hat der Bundesrechnungshof ein Papier veröffentlicht, in dem noch mehr Kontrollen und Sanktionen gefordert werden, weil in Krankenhäusern massiv falsch abgerechnet würde. Leider hat sich offenbar auch im Bundesrechnungshof niemand die Mühe gemacht, die von Krankenkassen und der von ihnen abhängigen Kontrollinstanz MDK bewusst falsch interpretierten Angaben zu prüfen und richtig zu bewerten. Einer der häufigsten Prüfgründe betrifft den Vorwurf der Kasse, man habe Patienten unnötig lange im Krankenhaus behalten. Völlig unbeachtet bleibt dabei, dass wir Patienten, die älter und alleinstehend sind, nicht einfach auf die Straße schicken können, wenn sie sich nicht (mehr) versorgen können und eine Klärung der Versorgungssituation manchmal mehr Zeit in Anspruch nimmt, als auch wir uns vorstellen.

Trotz oftmals widriger Umstände, einer hohen Arbeitsbelastung und einer in vielen Fällen unseriösen Berichterstattung

arbeiten wir alle in einem wunderbaren Arbeitsumfeld und in einem großartigen Krankenhaus! Wir schaffen es, gemeinsam so viele positive Aktivitäten zu starten, gemeinsam zu feiern und gute Lösungen zu entwickeln – seien Sie stolz darauf! Wir werden auch künftig gemeinsam mit Ihnen nach praktischen Lösungen suchen, die nicht nur kurzfristig Entlastung auf unseren Stationen und in den Funktionsbereichen schaffen. Wir werden auch für das Labor sowie weitere Bereiche aus dem extrem belasteten Münchener Arbeitsmarkt immer wieder neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen und die bereits bei uns Beschäftigten zu halten, gerade weil es großen Spaß macht und Zufriedenheit schafft, in einem unserer tollen Teams zu arbeiten.

Zu den hierfür in diesem Jahr nochmals erweiterten Maßnahmen gehören natürlich die Präsenz in den Social Media, die mit Accounts in facebook und Instagram sowie Videos auf YouTube dazu beitragen, unser Haus und vor allen unsere unglaublich motivierten, engagierten und kreativen Teams bekannt zu machen. Sie alle können dazu beitragen, dass Ihre neuen Kolleginnen und Kollegen Sie schon frühzeitig kennenlernen und alle, die schon da sind, auch weiterhin mit Freude hier arbeiten. Es geht uns dabei vor allem darum, authentisch den Alltag zu zeigen. Wer Lust hat, sich und sein Team mit einem Video, einem witzigen Foto, einer kleinen Geschichte zu präsentieren, kann diese Ideen gerne vorstellen – wir freuen uns darauf!

Mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Familien

Ihre

Dr. Nadine Schmid-Pogarell
Geschäftsführerin

Weltweit in München



Name

Olta Elezi

Was ist Ihr Beruf?

Hier im Krankenhaus arbeite ich als (Online-) Marketing Managerin.

Wo haben Sie Ihren Beruf erlernt?

Das Abitur habe ich in meiner Heimat gemacht, in Turin, Italien studierte ich Economic Science mit Bachelorabschluss, und meinen Master „Internationale Kommunikation“ erlangte ich in München.

Seit wann sind Sie in Deutschland?

Ich bin im September 2012 nach Deutschland gekommen. Die ersten sechs Monate lernte ich Deutsch an der

Uni und dann habe ich mein Masterstudium begonnen.

Seit wann arbeiten Sie im Krankenhaus Barmherzige Brüder München?

Im Juli 2015 war ich hier zunächst acht Monate als Praktikantin tätig, und zwar parallel zu meinem Masterstudium, da das Krankenhaus Barmherzige Brüder Fallstudie für meine Masterarbeit war. Im März 2016 fing ich, dann festangestellt als (Online-) Marketing Managerin, in der Öffentlichkeitsarbeit an.

Was schätzen Sie am Krankenhaus Barmherzige Brüder München als Arbeitgeber?

Die Arbeit hier macht mir viel Spaß, mir gefällt sehr, was ich mache, wir haben ein tolles Arbeitsklima. Aber auch allgemein sind die Mitarbeiter im Haus freundlich und hilfsbereit. Ich arbeite gerne in einem sozialen Bereich, für ein Unternehmen tätig zu sein, das Menschen hilft und etwas Sinnvolles schafft, ist mir sehr wichtig.

Was vermissen Sie in Deutschland?

Als aller erstes vermisste ich natürlich meine Familie, besonders meine Mutter, meinen Vater und meine Schwester.



Auch die Freunde aus der Heimat fehlen mir, obwohl ich in München auch viele habe, aber die Freunde der Kindheit und Jugendzeit sind doch etwas Besonderes. Und das schöne Wetter vermisse ich, den Strand und die Spontantät meiner Landsleute.

Was schätzen Sie an Deutschland besonders?

Ich schätze die Menschen in Deutschland, ihre Mentalität, sie ist mit viel Respekt zueinander verbunden und ich liebe die deutsche Sprache. Ich lebe sehr gerne in München, mir gefällt es, dass in Deutschland alles so gut geregelt, strukturiert und sauber ist, das Land gibt mir das Gefühl, beschützt zu sein. Ich mag die Sicherheit, die Kultur, dass die Menschen hier an vielen und andersartigen Kulturen interessiert sind, und auch dass man hier zahlreiche Möglichkeiten hat, z.B. in der Ausbildung, wenn es um Arbeit geht oder darum, sich weiter zu entwickeln.

Herzlichen Glückwunsch

Im Juni 2019

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Wir verabschieden

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Hinweise zum Land:

Staatsform:	Parlamentarische Republik
Regierungssystem:	Parlamentarisch
Staatspräsident:	Staatspräsident Ilir Meta
Regierungschef:	Ministerpräsident Edi Rama
Fläche:	28.748 km ²
Einwohnerzahl:	2.800.138 (2011)
Hauptstadt:	Tirana
Währung:	LEK
Unabhängigkeit:	28. November 1912 (vom Osmanischen Reich)
Nationalhymne:	Himni i Flamurit
Höchste Erhebung:	2764 hohe Korab direkt an der Grenze zu Nordmazedonien. Ein weiterer hoher und bekannter Berg ist die Jezerca, mit 2694 der höchste vollständig in dem Land liegende Berg.



Allgemeines:

Das gesuchte Land liegt in Südosteuropa auf der Balkanhalbinsel und ist ein Anrainerstaat des Mittelmeeres. Nach dem von den Vereinten Nationen erhobenen Index der menschlichen Entwicklung zählt es zu den hoch entwickelten Staaten der Erde. Seit dem Ende des Kommunismus wurden bedeutende Schritte zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage erreicht. Trotz aller Fortschritte war der Staat aber dennoch im Jahr 2017 noch immer eines der ärmsten Länder Europas. Von der Fläche her ist etwas kleiner als Belgien und hat etwas mehr Einwohner als Schleswig-Holstein. Die Sprache des Landes gehört zur balkanindogermanischen Sprachgruppe der indogermanischen Sprachfamilie und zum Balkansprachbund. Sie ist seit dem 15. Jahrhundert schriftlich belegt und heute Amtssprache in dem Staat, im

Kosovo und in Nordmazedonien sowie Minderheitensprache in anderen Ländern Südosteuropas sowie in Italien. Die Landesküste an der Adria und am Ionischen Meer ist 362 Kilometer lang. An der engsten Stelle der Adria – der Straße von Otranto – ist sie nur 73 Kilometer von Italien entfernt, beim Ort Ksamili nur zwei Kilometer von der griechischen Insel Korfu. An der Küste gibt es unzählige natürliche Sand- und Kiesstrände. Etwa die Hälfte des Staatsgebiets wird von Bergland mit Höhen von über 600 Meter eingenommen. Ein kleiner Teil davon sind Hochgebirgsregionen. An der Küste befinden sich zahlreiche Lagunen und Feuchtgebiete. Nur die Täler, das Hügelland, Teile der Küstenebene und einige Hochebenen ermöglichen eine dichte menschliche Besiedlung. Dort ist die Bevölkerungsdichte relativ hoch, während andere Teile des Landes spärlich bewohnt sind. Der Balkanstaat hat Anteile am Grünen Band Europas und liegt im Blauen Herzen Europa sowie in einer artenreichen Region, die vor allem viele Pflanzenarten aufweist. Die Flora des Landes zählt über 3.221 Arten. Davon sind 489 auf der Balkanhalbinsel endemisch, und 40 Arten kommen nur hier vor. Mit vielen unerschlossenen Gebieten bietet das Land Lebensraum für eine Vielzahl von seltenen Vogelarten und anderen Tieren, die anderswo in der Region verschwunden sind. In den abgelegenen Berggebieten leben Wölfe, Luchse und Füchse; Hirsche, verwilderte Hausziegen und Wildschweine sind ebenfalls verbreitet. Die Zahl der Braunbären soll sich Ende der 1990er Jahre stark dezimiert haben. Zudem hat das Land mehr als 350 heimische Vogelarten. Dazu gehören unter anderem Adler, Falken und Milane. Die Feuchtgebiete an der Küste und die Seen sind wichtige Stationen für viele Zugvögel. In den heimischen Gewässern gibt es ca. 260 Salz- und Süßwasserfischarten sowie Suppenschildkröten und Karettschildkröten.

(Quelle: Wikipedia)

Wer weiß, aus welchem Land **Olta Elezi** kommt, schreibt eine E-Mail an christine.beenken@barmherzige-muenchen.de oder wirft eine kurze Notiz mit Namen und Telefonnummer in den Briefkasten der romans (bei den Postfächern neben der Pforte). **Zu gewinnen gibt es ein Getränk und einen Imbiss aus unserem Kiosk oder ein großes Eis aus der neuen Eisdielen am Romanplatz.** Bei mehreren Einsendungen entscheidet wie immer das Los. **Einsendeschluss** ist der **27. Juni 2019**, der/die Gewinner/in wird von der Redaktion informiert. Die **Auflösung** finden Sie in der **Juliausgabe 2019** der romans.



Über 60 Zuhörer fanden den Weg in das Münchner Krankenhaus der Barmherzige Brüder, um den Referenten des Symposiums „Suizidalität und Würde“ zu lauschen.

Suizidalität und Würde

„Leben schützen. Menschen begleiten. Suizide verhindern.“ war das Motto der *Woche für das Leben 2019*.

Die *Woche für das Leben* geht auf eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) zurück und wird seit 1994 gemeinsam mit dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland durchgeführt. Das Krankenhaus Barmherzige Brüder hatte dazu in Kooperation mit dem Erzbischöflichen Ordinariat ein Symposium veranstaltet mit dem Thema „Suizidalität und Würde“.

DIE BIBEL KENNT KEIN VERBOT DES SUIZIDS

„Im Mittelpunkt stehen die Menschen mit ihren Nöten“, so Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg im abschließenden Gottesdienst, ihnen müsse geholfen werden und das könne nicht geschehen, indem man die Moralkeule



Priv.-Doz. Dr. Marcus Schlemmer

auspacke. Dass gerade dies im Laufe der Kirchengeschichte immer wieder geschehen ist, hatte Christof Breitsameter, Professor für Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der LMU München, in seinem Vortrag aufgezeigt. Kenne die Bibel noch kein Verbot des Suizids, so habe die Theologie im Mittelalter eine Haltung formuliert, die bis heute in lehramtlichen Dokumenten weiterwirke: Die Selbsttötung sei ein intrinsisches Übel, also in sich schlecht – ungeachtet aller Umstände, Gründe und Folgen. Heute habe die Kirche Erkenntnisse der Suizidforschung aufgenommen und verurteile nicht mehr den Menschen, der sich tötet. Menschen, die selber keinen Ausweg mehr sähen, bedürften unserer Hilfe und unseres Mitgehens. Immer noch verurteilt werde indes die „Sünde des Selbstmordes“.



Pastoralreferentin Margaritta Nietbaur

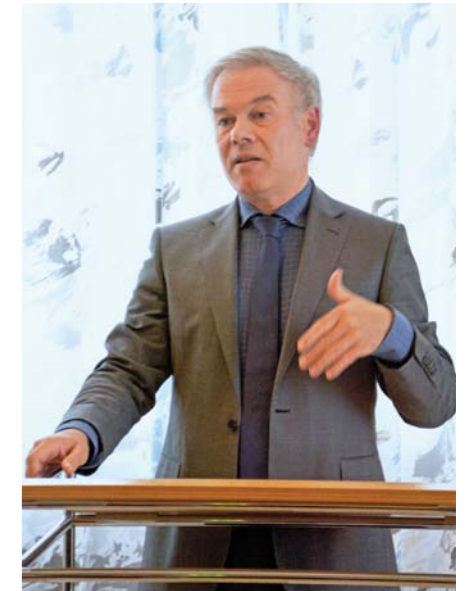
Breitsameter wies auf die „Scheinevidenz“ gängiger Argumente hin, die einen Suizid als kategorisch verboten erweisen wollen. Etwa: Gott hat den Menschen das Leben geschenkt, dieser darf es deshalb nicht wegwerfen, da Gott Herr über das Leben bleibt. Doch, so Breitsameter, wenn das Leben Geschenk sei, dann werde der Schenkende nicht über die Verwendung des Geschenks bestimmen wollen. Ein Verbot des Suizids, so sein Resümee, könne heute nicht mehr begründet werden, wenn sich in ihm ein letzter freier Entschluss artikuliere. Statt auf Verbote solle sich die Kirche darauf konzentrieren, sinnstiftende Strukturen zu etablieren. Wie können solche Strukturen aussehen? Bei dem Symposium wurden zwei Beispiele aufgezeigt, von Menschen, die aus ihrer praktischen Arbeit berichteten.

DASEIN UND ZUHÖREN

Pastoralreferentin Margaritta Nietbaur ist Seelsorgerin am Psychiatrischen Fachkrankenhaus kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost. Hier begegnet sie Menschen, die versucht haben, sich selbst zu töten. Und sie begegnet einer Welle von Gefühlen: Schuld,

Unsicherheiten, Angst, Wut und Scham. Als Seelsorgerin eröffnet sie Räume, in denen die Menschen von ihrer Not erzählen können. Es gelte erst einmal, die Situation auszuhalten, auch wenn nicht gleich ein Lösungsweg aufgezeigt werden kann. Da zu sein, zuzuhören, versuchen zu verstehen ohne zu werten und ohne therapeutische Absichten sei ein großes Gut, so Nietbaur in ihrer Beschreibung.

Priv.-Doz. Dr. Marcus Schlemmer, Chefarzt der Klinik für Palliativmedizin im Krankenhaus Barmherzige Brüder, hatte zu Beginn des Symposiums die Sprechstunde „Weiterleben in Würde“ vorgestellt, ein von der Erzdiözese München Freising finanziertes Projekt. Menschen, die an einer unheilbaren Krankheit leiden, können hier frei über ihre Situation sprechen. Nicht selten werde von den Patienten aus ihrer Not heraus ein Suizid erwogen, so Dr. Schlemmer. Er und sein Team versuchen, andere Optionen aufzuzeigen. Schlemmer dazu: „Uns ist es wichtig, klar zu sagen, dass man auch bei einer schweren und zum Tod führenden Erkrankung in Würde weiterleben kann.“



Professor Christof Breitsameter

„Ein christliches Haus“, so würdigte Breitsameter dieses Tun, „sollte erkennbar sein nicht an den guten Worten, derer es viele gibt, sondern an den guten Taten, von denen es nie genug geben kann.“

Manfred Albang
Pastoralreferent und Seelsorger



Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg (Mitte) zelebrierte zusammen mit unserem Seelsorger Pater Johannes von Avila Neuner den Abschlussgottesdienst des Symposiums.

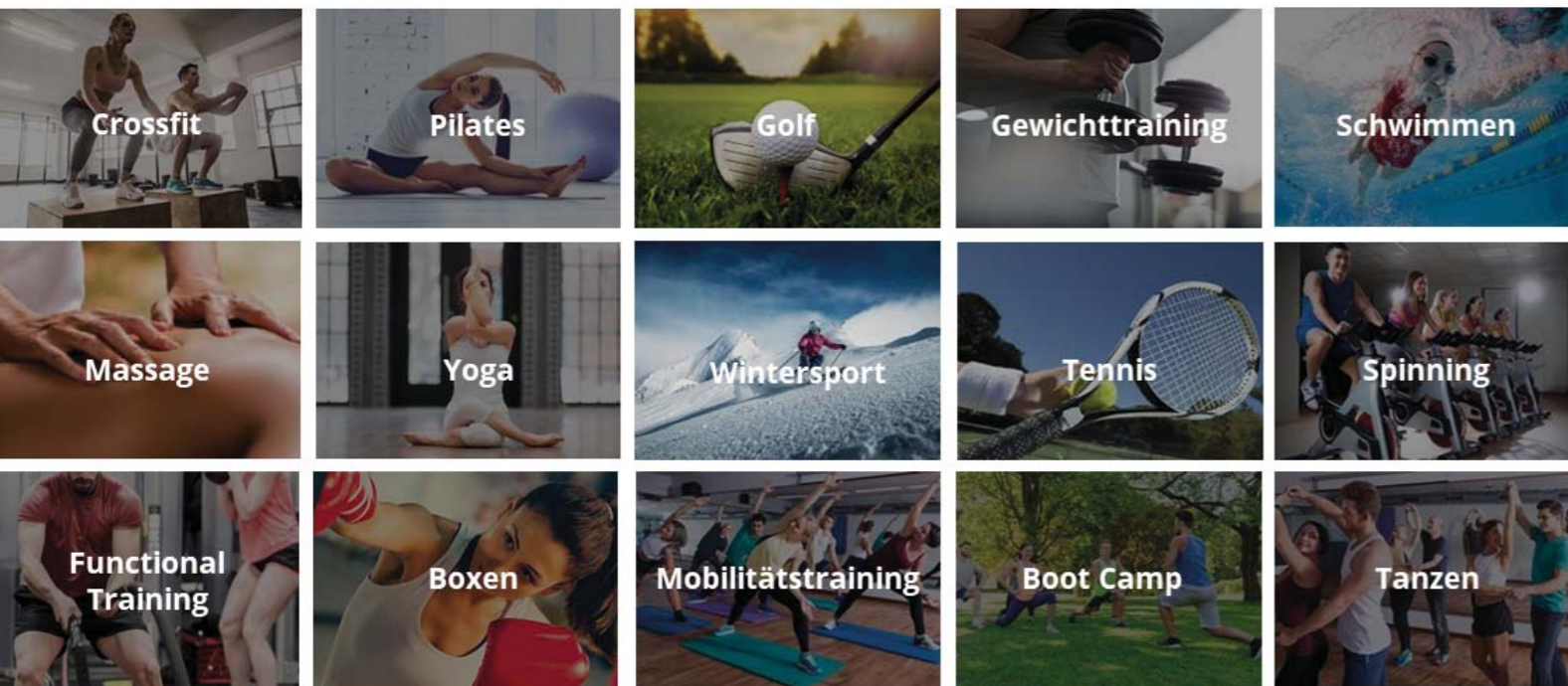
Gympass

Exklusiv für Mitarbeiter*innen

Als bisher einzige Klinik in München bietet das Krankenhaus Barmherzige Brüder seinen Mitarbeitern den Gympass an. Das gilt auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BBSG.

Mit unserem neuen attraktiven Mitarbeiterangebot können Sie ab sofort über 2.200 Sport-, Fitness-, und Wellnesseinrichtungen in ganz Deutschland nutzen! Mit dem Gympass erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses Barmherzige Brüder Zugang zu einem vielfältigen Angebot an Sport-, Fitness-, und Wellnesseinrichtungen und vielen verschiedenen Sportarten in ganz Deutschland und sogar weltweit zum Beispiel in Spanien, Italien, Frankreich, Portugal, Groß-

britannien, Österreich, Brasilien, USA und einigen Ländern mehr. Der Gympass kann also auch in vielen Urlaubsländern genutzt werden. Von Yoga, CrossFit und Boxen, über Klettern und Jumping, bis hin zu Sauna, Schwimmen, Skifahren und Massage, hier ist für jeden etwas dabei. Sie können jeden Tag etwas Neues ausprobieren oder einfach Ihrem Lieblingshobby treu bleiben – Sie haben die Wahl.



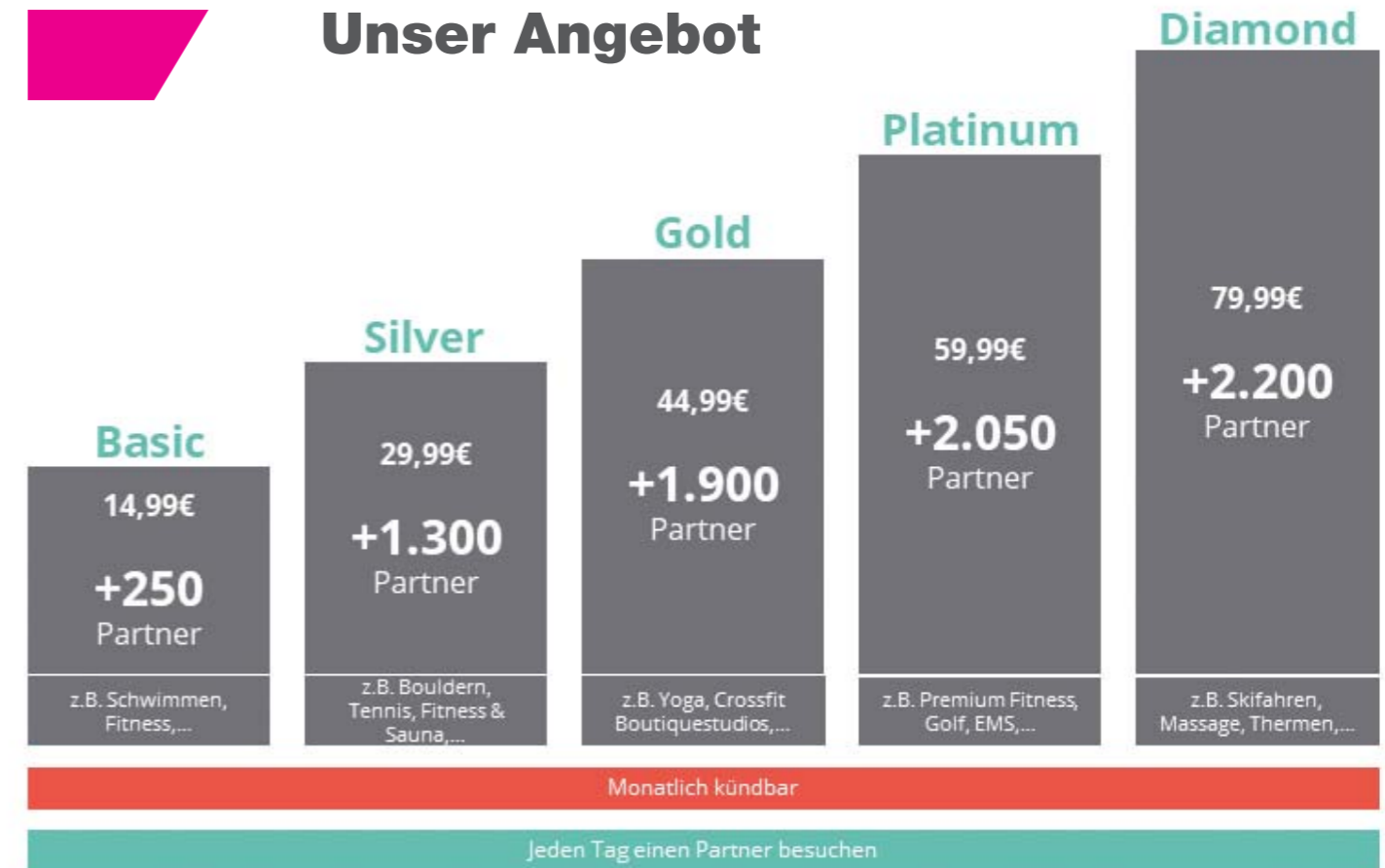
GYMPASS-PAKETE

Ihre Gympass-Mitgliedschaft ist ein flexibles, monatlich kündbares Abo. Wählen Sie aus fünf verschiedenen Paketen, die zwischen 14,99 € pro Monat (Basic) und 79,99 € pro Monat (Diamond) kosten. Je nachdem, für welches Paket Sie sich entscheiden, stehen

Ihnen unterschiedlich viele Einrichtungen zur Verfügung. Das Einzige, was Sie dafür benötigen, ist ein Smartphone und eine private E-Mail-Adresse. Nach der kostenlosen Registrierung mit Ihrer Personalnummer im Format BBXXXXXX auf www.gympass.com/de/barmherzige-muenchen-de, können Sie sich die Angebote ansehen und entscheiden,

welches Paket am besten zu Ihren Vorstellungen passt. Registrieren können Sie sich auch auf einem PC, ebenso den Kauf des für Sie interessanten Pakets abwickeln, aber um sich dann vor Ort bei einem Kooperationspartner zu identifizieren, brauchen Sie ein Smartphone mit der Gympass-App, die Sie kostenlos herunterladen können.

Unser Angebot



SIE ERWEITERN DAS GYMPASS-NETZWERK AKTIV MIT

Da die Kooperationspartner je Standort variieren und Gympass das Netzwerk kontinuierlich erweitern möchte, ist Ihre Unterstützung gefragt: Wenn Sie im aktuellen Angebot Ihrer Region bestimmte Sport- oder Freizeitstätten vermissen, können Sie sich mit Ihrer Empfehlung direkt an Gympass wenden. Das Gympass-Team ist bestrebt, Ihren Wunsch schnellstmöglich umzusetzen, neue Partner zu gewinnen und das Angebot für Sie zu erweitern.

Beachten Sie bitte, dass es im Internet Explorer zu Abweichungen in der Darstellung kommen kann. Nutzen Sie in dem Fall gerne Alternativbrowser wie zum Beispiel Mozilla Firefox oder Google Chrome.

GYMPASS AUF EINEN BLICK

- Mit nur einer Mitgliedschaft können Sie flexibel verschiedene Sport-Angebote nutzen, z.B. Fitness-Studios

oder auch Badminton, Yoga, Tennis, Schwimmen, Crossfit etc. sowie Massagen oder Wellness.

- Je nach Abo haben Sie Zugriff auf 250 bis 2.200 Sport-, Fitness- und Wellnesseinrichtungen in Deutschland mit über 280 Sportarten.
- **Monatlich kündbares Paket** von 14,99 € bis 79,99 €, es gibt keine lange Vertragsbindung wie sonst oft üblich, keine Anmelde- oder Kündigungsgebühren.
- **Kostenloses Upgrade / Downgrade:** Jederzeit und ohne zusätzliche Kosten können die Pakete gewechselt werden
- **Anmeldung in nur 2 Minuten:** Registrieren, App downloaden und Aktivitäten aussuchen
- **7 Tage kostenlos testen**
- **Das Angebot gilt für zwei weitere Familienangehörige**

WAS MACHT GYMPASS SO BESONDERS?

Die Nutzung von Gympass ist nur möglich, wenn ein Unternehmen einen

Vertrag mit Gympass abschließt, es gibt keine Einzelnutzung. Da die Krankenhäuser Barmherzige Brüder München und Regensburg (inklusive BBSG) mit Gympass einen Vertrag abgeschlossen haben, können Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter exklusiv das phantastische Fitness- und Wellnessangebot der Gympass-Partner nutzen. Es gibt noch weitere Unternehmen in München und Regensburg, die ihren Mitarbeitern Gympass anbieten, aber bisher noch keine anderen Krankenhäuser.

Wenn Sie noch Fragen oder Schwierigkeiten bei der Registrierung haben, dann können Sie sich am **Aktionstag Gesundheit am 17. Juli 2019 von 12:00 bis 17:30 Uhr** direkt von Gympass-Mitarbeitern informieren und beraten lassen, sie werden mit einem Infostand vor Ort sein. Oder Sie wenden sich an die Personalabteilung, auch hier gibt es zusätzliche Infos, ebenso im Intranet.

Christine Beenken

SCHATTEN UND LICHT, TRÄUME UND SPIEL

In Acryl und Aquarell
Leopold Berlinger

Ausstellung

Leopold Berlinger, Jahrgang 1947, fürchtete, als er nach seinem Berufsleben beim TÜV Deutschland in den Ruhestand trat, die auftretende Lücke „Danach“. Auf der Suche nach einer ansprechenden und ausfüllenden Freizeitbeschäftigung entsann er sich eines Jugendtraums, dem Malen. Ansätze wurden während seiner Berufsjahre immer wieder von scheinbar Wichtigerem überlagert. Als Rentner wollte er sich seinen Traum endlich erfüllen und stellte sich der Herausforderung. Seine Begleiter auf diesem Weg sind bis heute u.a. Gisela Aulfes, Lehrbeauftragte am Institut für Kunstpädagogik der LMU München und Wolfgang Baxrainer, Dozent für Aquarellmalerei in Deutschland und Österreich.



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

Vernissage

**Mittwoch,
26. Juni 2019
17.30 Uhr**

Begrüßung Dr. Nadine Schmid-Pogarell,
Geschäftsführerin
Einführung Leopold Berlinger
Ausstellungsdauer 26.06. bis 30.09.2019
Öffnungszeiten während der Besuchszeiten
täglich von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort

Krankenhaus Barmherzige Brüder München
im Gang zwischen Kirche und Palliativstation



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Strategietagung 2012: Das waren damals die Mitglieder des Direktoriums sowie die Chefsärzte und einige Leitungen von Managementbereichen.

Ziele für ein Krankenhaus – ist das wirklich notwendig?

Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Geschäftsführerin des Krankenhauses Barmherzige Brüder München, erklärt, warum Ziele durchaus sinnvoll sind



Teilnehmerrunde der Strategietagung 2018

Bereits im Jahr 2012 haben wir in einer ersten Strategietagung mit den Mitgliedern der Leitungskonferenz den Auftrag des Ordens der Barmherzigen Brüder, die Vorlage des Mehrdimensionalen Ziel-systems (MZS) mit spezifischen Zielen für unser Krankenhaus zu füllen, übernommen. Das MZS wurde sozusagen als ‚leeres Haus‘ allen Einrichtungen des Ordens übergeben und verbunden mit

dem für alle Einrichtungen der Barmherzigen Brüder festgelegten Leitziel „Identifikation mit der Hospitalität (Gastfreundschaft) des Heiligen Johannes von Gott: Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität.“ Die in dem Leitziel enthaltenen Orientierungswerte werden jeweils aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und berücksichtigt und zwar aus Sicht der Patienten, der

Mitarbeiter, von Prozessen, der Finanzen und der Interessenspartner. Die Führungsgremien sollten gemeinsame Ziele für das eigene Haus entwickeln. Es gab dabei keine Vorgabe, wie viele Ziele je Standort zu erarbeiten seien und auch nicht, auf welchem Weg diese Ziele entwickelt werden sollten. Es wurde ebenfalls nicht festgelegt, für welchen Zeitraum die Ziele gelten sollten.

Mehrdimensionales Zielsystem

Werte

LEITZIEL

Identifikation der Hospitalität des hl. Johannes von Gott:
Qualität, Respekt, Verantwortung, Spiritualität

Orientierungswerte Perspektiven	QUALITÄT	RESPEKT	VERANTWORTUNG	SPIRITUALITÄT
PATIENTEN 	<p>P-Q 1: Die medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung erfolgt mit bestmöglicher und nachvollziehbarer Qualität auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse.</p> <p>P-Q 2: Die Patientenbetreuung und -versorgung ist optimal organisiert.</p> <p>P-Q 3: Die Patientenbetreuung und -versorgung ist einem hohen Servicegedanken verpflichtet.</p>	<p>P-R 1: Wir nehmen jeden Patienten in seiner Persönlichkeit und seiner Einzigartigkeit wahr und respektieren seinen Willen.</p>	<p>P-V 1: Patientensicherheit hat immer höchste Priorität.</p> <p>P-V 2: Unsere Patienten sind jederzeit umfassend informiert.</p>	<p>P-S 1: Aus unserem ganzheitlichen Verständnis des Menschen bieten wir Dienste zur seelischen sowie religiösen Begleitung und Hilfe an.</p> <p>P-S 2: Wir identifizieren uns in unserem Handeln mit den Grundwerten der Hospitalität.</p>
MITARBEITER 	<p>M-Q 1: Mitarbeiter finden bei uns ein Arbeitsumfeld, das es durch professionelle Organisation erlaubt, fachliche Kompetenzen einzubringen und weiter zu entwickeln.</p>	<p>M-R 1: Unsere Dienstgemeinschaft ist geprägt durch einen wertschätzenden, höflichen und offenen Umgang miteinander.</p>	<p>M-V 1: Die Verantwortung für unsere Mitarbeiter steht im Mittelpunkt.</p>	<p>M-S 1: Mitarbeiter identifizieren sich erkennbar mit dem Grundwert der Hospitalität.</p> <p>M-S 2: Zur christlichen Spiritualität werden Angebote für Mitarbeiter entwickelt und umgesetzt.</p>
PROZESSE 	<p>Pr-Q: Unsere Prozesse unterliegen einer kritischen Überprüfung und Anpassung hinsichtlich Einfachheit, Stabilität und Effizienz.</p>	<p>Pr-R 1: Wir entwickeln unsere Prozesse im gegenseitigen Respekt miteinander.</p>	<p>Pr-V 1: Mit Daten gehen wir verantwortungsbewußt um.</p>	<p>Pr-S 1: Bei der Gestaltung von Prozessen berücksichtigen wir auch spirituelle Aspekte.</p>
FINANZEN 	<p>F-Q 1: Unsere Prozesse unterliegen einer kritischen Überprüfung und Anpassung hinsichtlich Einfachheit, Stabilität und Effizienz.</p>	<p>F-R 1: Wir gehen respektvoll mit unseren Ressourcen um.</p>	<p>F-V 1: Wir erwirtschaften mindestens ein ausgeglichenes Jahresergebnis.</p>	<p>F-S 1: Wir stellen medizinische Versorgung für Obdachlose und Bedürftige zur Verfügung.</p>
INTERESSENSPARTNER 	<p>I-Q 1: Wir bieten professionelle und strukturierte prästationäre, stationäre und poststationäre Verzahnung mit Mitbehandlern.</p>	<p>I-R 1: Alle Interessenspartner werden fair behandelt. Der Umgang ist geprägt von respektvollem Dialog und verbindlichen Absprachen.</p>	<p>I-V 1: Wir tragen Verantwortung für unsere Interessenspartner.</p>	<p>I-S 1: Unser Krankenhaus wird in der Öffentlichkeit als ein katholisches Ordenskrankenhaus wahrgenommen.</p>



Strategietagung Anfang Mai 2019, an gleichem Ort wie 2018, fast zur gleichen Zeit, nur ein Jahr später: die jährliche Überprüfung des Mehrdimensionalen Zielsystems (MZS).



Zur Vorbereitung hatten wir in einer Sitzung des Direktoriums Anfang Oktober 2012 einen ersten Entwurf des MZS erarbeitet, der dann als Grundlage für die Strategietagung genutzt wurde. Das Ergebnis dieses letztlich über mehrere Monate laufenden Prozesses mündete in das erste „Zielehaus“. Wir waren damals sehr aktiv und hatten neben 21 strategischen Zielen auch als wichtigstes Zielfeld den Fokus Altersmedizin definiert sowie zur Erreichung der Ziele 49 Kennzahlen mit 49 Maßnahmen entwickelt.

In der Folge wurden viele der Maßnahmen umgesetzt und etliche Ziele erreicht, aber – wie wir im Nachgang selbstkritisch feststellen müssen – sie fanden keinen wirklichen Weg zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Eine Ausnahme stellen alle in den letzten Jahren neu eingestellten Mitarbeitenden dar, denn diesen wurde und wird die Systematik und auch einzelne Ziele mit zugehörigen Maßnahmen beim Einführungstag vorgestellt.

Für die Strategietagung 2018 hatten wir uns dann vorgenommen, die Ziele nochmals in die Hand zu nehmen.



Auch puzzeln gehörte zu den Arbeitstechniken der Strategietagung.

Dazu gehörte,

- die Systematik aus dem Jahr 2012 komplett zu überprüfen,
- die Ziele zu bewerten: Was gilt noch immer? Was passt nicht mehr so gut? Was hat sich überholt?
- die Ziele zu ergänzen, die inzwischen wichtig geworden waren.

In der Diskussion einzelner Arbeits-

gruppen dazu stellte sich im letzten Jahr dann heraus, dass unser Zielehaus vielleicht auch deshalb so „sperrig“ erschien, weil sich in der ersten Ebene – also der Zieleebene – bei näherer Betrachtung viele Werte fanden, die also im eigentlichen Sinne keine Ziele waren. Das führte in der Vergangenheit dazu, dass diese ‚Ziele‘ gar nicht wirklich



Und viele Seiten lesen, beleuchten und neu bewerten.

messbar waren, somit auch Maßnahmen nur sehr schwer zugeordnet werden konnten.

Dazu ein Beispiel:

Im Jahr 2012 hatten wir bei der Perspektive *Mitarbeiter* unter dem Orientierungswert *Verantwortung* als Ziel formuliert:

M-V1 (Mitarbeiter-Verantwortung1): Wir gestalten das Arbeitsumfeld unserer Mitarbeiter leistungs-, alters- und familiengerecht.

Dieses Ziel klingt zunächst ganz wunderbar, aber als wir versuchten, hierfür eine Kennzahl zu definieren, mit der die Erreichung des Ziels gemessen werden kann, taten wir uns 2012 sehr schwer. Wir vereinbarten damals, dass eine der Kennzahlen die *Quote der Wiedereingliederung von Mitarbeitern nach BEM-Gesprächen* (BEM – Betriebliches Eingliederungsmanagement) sei, aber wir fanden keinen richtigen Zielwert dazu. Eine der damals vereinbarten Maßnahmen lautete *Führungskraft als „Berufshelfer“*, aber eine Messung der definierten Kennzahl gelang uns damit nicht.

Als uns im letzten Jahr bewusst wurde, dass die erste Ebene eigentlich eine Werteebene sein müsste, überarbeiteten wir die Systematik und definierten folgende drei Ebenen:

1. Ebene: Werte
2. Ebene: Ziele

3. Ebene: Maßnahmen

So entstand im letzten Jahr ein überarbeitetes Zielehaus mit diesen nunmehr drei Ebenen. Wir legten außerdem fest, die Werte so zu formulieren, dass sie mehrere Jahre gelten können sowie, dass Ziele und Maßnahmen dagegen für ein Jahr festzulegen seien und jährlich überprüft und gemessen werden.

Das oben dargestellte Beispiel sah nun so aus:

Auf der **1. Ebene Werte** definierten wir:

M-V1: Die Verantwortung für unsere Mitarbeiter steht im Mittelpunkt.

Auf der **2. Ebene Ziele** definierten wir:

M-V1: Unsere Mitarbeiter sind mit ihrem Arbeitsumfeld zufrieden: Das Ergebnis der letzten Mitarbeiter-Befragung zu diesem Thema ist besser als 2014.

Und auf der **3. Ebene Maßnahmen** definierten wir:

M-V1: Mitarbeiterbefragung 2018: Analyse und Ableitung von Maßnahmen.

M-V1: Nachtdienste: Analyse der Probleme und Erarbeitung von Lösungsansätzen.

Damit wurden die Ziele messbar, die Maßnahmen umsetzbar und wir konnten unseren Wert „Die Verantwortung für unsere Mitarbeiter steht im Mittelpunkt“ beibehalten. Selbstkritisch muss aber festgehalten werden, dass uns die damals festgelegte Information über das

MZS durch die überall etablierten Abteilungsbesprechungen nicht gelang.

2018 nahmen wir uns dann für die nächsten Strategietagungen vor, die im vorherigen Jahr definierten Werte (auch wenn sie für mehrere Jahre Gültigkeit haben sollen), Ziele und Maßnahmen zu überprüfen und ggf. anzupassen.

Es soll jährlich geprüft werden, ob die Ziele und Maßnahmen noch aktuell, ob die Ziele erreicht und die Maßnahmen umgesetzt wurden. Dabei stellen wir uns natürlich auch immer wieder die Frage, ob und wenn ja welche neuen Ziele und Maßnahmen wir benötigen.

Und vor allem legten wir in der Strategietagung 2019 fest, dass es in diesem Jahr auch eine strukturierte Kommunikation an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben solle – eine Maßnahme dazu ist dieser Artikel und eine zweite Gelegenheit erhalten Sie beim Aktionstag am 17. Juli. Wir werden dort alle drei Ebenen, also die Werte, die Ziele und die Maßnahmen vorstellen und freuen uns auf eine intensive Diskussion mit Ihnen! Seien Sie dabei und diskutieren Sie mit – dann können wir im nächsten Jahr unsere Ziele und Maßnahmen noch besser weiterentwickeln.

*Dr. Nadine Schmid-Pogarell
Geschäftsführerin, Krankenhaus
Barmherzige Brüder München*

Abschied mal zwei

Im März feierten zwei langjährige Mitarbeiterinnen ihren Abschied in den Ruhestand: Renate Rank und Dr. Barbara Wendl

Abschied feiern ist eigentlich ein Oxymoron, ein Abschied ist in der Regel etwas Trauriges, Feiern etwas Schönes, Lustiges. Dass wir Abschiede aber feiern, lässt uns die Trauer um den Menschen, der geht, wohin auch immer, oder eine Zeit, eine Ära, die endet, für den Moment wahrscheinlich leichter ertragen. So ist es sicherlich bei den beiden Abschiedsfeiern gewesen, die im März in unserem Hause veranstaltet wurden. Am 15. März 2019 verabschiedete sich Renate Rank nach 30

Jahren Tätigkeit in der Klinik für Urologie und dort in der Urologischen Ambulanz bzw. Funktions- und Diagnostikabteilung in den Ruhestand und am 29. März 2019 feierte Dr. Barbara Wendl, zuletzt leitende Oberärztin der Inneren Medizin I, nach 17 Jahren im Münchner Krankenhaus der Barmherzigen Brüder ihren Abschied, ebenfalls in den Ruhestand. Wir werden beide Kolleginnen sicherlich schmerzlich vermissen.

Abschied Renate Rank

Renate ‚Susi‘ Rank wählte für ihre Feier einen passenden, aber auch ungewöhnlichen Ort. Sie lud ihre Kolleginnen und Kollegen in den Vorraum vor der urologischen Funktionsdiagnostik ein. Schließlich hatte sie in dem Funktionsbereich so viele Jahre gearbeitet, da lag es nahe, auch dort Lebewohl zu sagen. Mit Hilfe von Franziska Hartl und dem Serviceteam wurde der Vorraum für einige Stunden zur ‚Partyzone‘ umfunktioniert. Auch viele ehemalige Weggefährten kamen zu der Abschiedsfeier, allen voran natürlich Chefarzt a.D. Dr. Helmut Baur, der selbst erst drei Monate zuvor in den Ruhestand gegangen war. Die Hauptrede der Abschiedsfeier und damit ein emotionales, aber auch vergnügliches, mit viel Augenzwinkern versehenes Loblied, hielt Dr. Florian Fuchs, leitender Oberarzt der Urologie, stellvertretend für alle aktuellen und auch ehemaligen Kollegen von ‚Schwester Renate‘. Die wichtigsten Auszüge aus der Rede wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten: „Liebe Susi!“ (Woher der Name Susi für Renate Rank stammt und wer genau sie damit ansprechen durfte, wurde in der Rede gemutmaßt, aber nicht abschließend eindeutig geklärt, daher soll es an dieser Stelle ein Geheimnis und einfach im Raum stehen bleiben) „37 Jahre warst Du die gefühlte oder tatsächliche Chefin der urologischen Funktionsabteilung – eine unglaublich lange Zeit! (...) 37 Jahre schwere körperliche Arbeit, Stress, Zeitdruck, Hektik, Körperflüssigkeiten aller Art – kurz: 37 Jahre lang hattest Du wahrscheinlich einen der schönsten Jobs der Welt! Weil Du 37 Jahre in diesem Haus, mit tollen Mitarbeitern in schönster Umgebung einer sicheren und zutiefst sinnvollen Arbeit nachgehen durftest! 37 Jahre hast Du maßgeblich dazu beigetragen, das teilweise schwere Schicksal vieler Patienten ein bisschen erträglicher zu machen; konntest 37 Jahre erschöpft, aber doch sehr zufrieden nach Hause gehen, weil Du wieder einer ganzen Menge Menschen – Patienten wie Mitarbeitern – helfen konntest! 37 Jahre hast



Natürlich ließ sich ihr langjähriger Chef Dr. Helmut Baur es sich nicht nehmen, Renate „Susi“ Rank persönlich einen schönen Ruhestand zu wünschen.

Du was geschafft und bewegt – in der Königsdisziplin der Medizin: in der Urologie! Ich will Dir hier und heute natürlich kein Arbeitszeugnis ausstellen. Aber es muss an so einem Tag auch erwähnt werden dürfen, dass Dein Einsatz und Dein Engagement für die Urologie der Barmherzigen Brüder beispielhaft und einzigartig waren. Deine Identifikation mit der Abteilung war sicher außergewöhnlich und jederzeit sicht-, hör- und spürbar! Du warst Dir für keine Arbeit zu schade und wenn es irgendwo brannte, warst Du sofort zur Stelle, um, im Zweifel zu jeder Tages- und Nachtzeit, mit ganzer Kraft zu retten, was



Und der neue Chef Professor Dr. Alexander Karl, auch wenn er nur drei Monate mit ihr zusammenarbeiten durfte, wird Renate Rank sicherlich vermissen.



Renate Rank bedankte sich bei ihren Kolleginnen und Kollegen für die schönen, wenn auch manchmal anstrengenden, aber immer spannenden Jahre in der Urologie.



Sie waren ein gutes Team: (v.l.) Heike Mylius, Sophia Schottenhammel, Renate Rank und Betina Lokodi.



Die ‚Partyzone‘



Als leitender Oberarzt und einer ihrer Zöglinge ließ es sich Dr. Florian Fuchs nicht nehmen, ein Loblied auf Renate Rank zu texten.

zu retten ist. Für Dich, das konnten wir täglich miterleben, war das hier nicht einfach ein Job – Nein! Du hast diese Aufgabe tatsächlich gelebt – Du hast für die urologische Abteilung gelebt! (...)

Sämtliche hier anwesenden Kollegen – mit der kleinen Ausnahme der frisch zu uns gekommenen, ehemaligen Grosshadener Kollegen – haben von Dir die Grundzüge des urologischen Handwerks vermittelt bekommen. Generationen von Fachärzten haben mit Deiner Hilfe die ersten urologischen Stehversuche und Schritte unternommen. (...) Aber nicht nur fachlich hast Du Dich um den Urologennachwuchs gekümmert, sondern wurdest auch gerne mal erzieherisch tätig, wenn sich im Elternhaus oder der Studenten-WG gewisse Defizite eingeschlichen haben sollten. Liebe Susi, der Begriff Ruhestand ist nur sehr schwer mit Deiner Person in Einklang zu bringen. Ruhe und Stehen sind Dinge, die ich mir im Zusammenhang mit Dir beim besten Willen nicht vorstellen kann! Aber ich mache mir diesbezüglich um Dich auch wenig Sorgen. Du hast genügend Interessen und wirst sicherlich jede Menge Aufgaben finden und selbige, in gewohnter Manier, mit vollem Tatendrang angehen. Und wir Alle wünschen Dir, dass Dir noch genügend Zeit bleibt, auf Deine geliebten Inseln zu fahren und einfach stundenlang am Strand entlangzulaufen. Stellvertretend für die ganze Mannschaft darf ich Dir ganz viel Freude dafür wünschen und wir freuen uns natürlich, Dich noch oft hier bei uns zu sehen!“ Schöner kann man es kaum sagen, dem ist nichts hinzuzufügen, außer: Alles Gute und Gesundheit für den wohlverdienten Ruhestand!

Abschied Dr. Barbara Wendl

Die leitende Oberärztin der Inneren Medizin I, Dr. Barbara Wendl, lud zu ihrem Abschied ihr Team und ihre langjährigen Wegbegleiter zu einer Feier in die Konferenzspange ein. Ihre Kolleginnen und Kollegen kamen zahlreich, auch einige ehemalige. Viele wohl bedachte Geschenke erhielt sie von den Kollegen, die einerseits die Kenntnis und andererseits die Wertschätzung ausdrückten, die sie über und für Dr. Wendl haben. Eines der schönsten Abschiedsgeschenke war sicherlich der 30-minütige Film „Expedition in die Rente: Eine Oberärztin auf der Suche nach dem Glück im Ruhestand macht sich auf die Reise in die wohlverdiente Rente, um das Rätsel zu lösen, ob man auch ohne Arbeit glücklich werden kann. Oder auch kurz ... der WEXIT“, produziert und zusammengestellt von Dr. Stefanie Surwald.

Aber bevor die Gäste sich dem cineastischen Genuss hingeben konnten, würdigten noch einige Wegbegleiter Dr. Wendls berufliches Schaffen, allen voran ihr letzter Vorgesetzter, Chefarzt der Inneren Medizin I, Professor Dr. Christian Rust. Seine Abschieds- und Dankesrede für Dr. Wendl rührte nicht nur die zu Ehrende. Er hob hervor, dass er sich immer bedingungslos und „150-prozentig“ auf sie verlassen konnte, insbesondere auch bei der Chefarztvertretung in seiner Abwesenheit. Er hatte absolutes Vertrauen zu ihr, so sehr, dass er mit ihr als Pilotin im Segelflugzeug und Motorsegler mitflog und sogar seinen Sohn mit ihr fliegen ließ. Er hob ihr großes medizinisches Wissen und ihre Empathie im Umgang mit den Patienten hervor. Und er lobte Ihren unermüdlichen und uneigennütigen Einsatz



Chefarzt Professor Dr. Roland Schmidt überreichte Dr. Barbara Wendl das Geschenk der Inneren II, Wein mit besonderen Gläsern.

für die Abteilung, die er mit folgender Episode illustrierte: „Bei einem Abteilungsausflug, den wir beim Rafting auf der Isar verbrachten, sprang sie ohne Rücksicht auf sich selbst in das kalte Isarwasser, als das Boot drohte, mit der gesamten Mannschaft durch ein Wehr zu schießen und versuchte, es festzuhalten. Diese Begebenheit ist exemplarisch für den Einsatz von Dr. Barbara Wendl. Wir, ich, werden Sie sehr vermissen!“



Auch die Funktionsabteilung hatte für ein passendes Geschenk für Dr. Wendl gesammelt, und zwar einen Gutschein von Jochen Schweizer, überreicht von Sylvia Schulze (2.v.r.) und Patric Walter.

Auch Professor Dr. Roland Schmidt, Chefarzt der Inneren Medizin II, ließ es sich nicht nehmen, einige Worte über die von ihm sehr geschätzte Kollegin zum Abschied zu sagen und bei ihm wurde ebenfalls klar, wie sehr sie fehlen wird. Aber Professor Schmidt und alle Gäste, die Dr. Wendl gut kennen, waren sich bei der Abschiedsfeier sicher, dass ihr im Ruhestand keine Langeweile droht, kann sie doch jetzt entspannt ihren vielen Leidenschaften, die sie neben der Inneren Medizin hat, nachgehen, zum Beispiel dem Bergsteigen, Segelfliegen, Skifahren, Radfahren und Mountainbiken, und, das Wichtigste, dem Reisen in ferne und nahe Länder.

Dr. Barbara Wendl selbst bedankte sich mit einer kurzen Rede, die sie mit Fotos ihres Schaffens dokumentierte. Es begann mit Bildern aus ihrer Zeit als Ärztin in der Entwicklungsarbeit 1989 in Kolumbien und von 1992 bis 1995 auf den Philippinen. Eine junge und einsatzfreudige Ärztin war dort zu sehen, die damals mit vielen Widrigkeiten, Elend und Leid zu kämpfen hatte. Für viele Anwesende sicherlich neue und eindrückliche Bilder von einer Kollegin und Chefin, mit der sie so lange zusammengearbeitet haben. Aber Hauptsache war natürlich ihre Zeit bei den Barmherzigen Brüdern und die Zusammenarbeit hier mit ihren Teams:

„17 Jahre, die Hälfte meines Berufslebens, habe ich in diesem Haus gearbeitet. Wie viele Endoskopien, Sonographien, Arztbriefe, Patientengespräche, Nacht- und Wochenenddienste liegen hinter mir? In den letzten Wochen wurde ich immer wieder gefragt, ob ich mich auf die kommende Zeit freue, ob ich auch mit einem weinenden Auge gehe, wie mein Plan für die Zukunft aussieht. Was ich vermissen werde? Die Gemeinschaft!: bei der morgendlichen Begrüßung, beim Arbeiten in der Endoskopie und Sonographie mit Ärzten und Pflegekräften, die vertraute Geräuschkulisse, das glückliche Gefühl nach einer schwierigen Untersuchung, das Teaching auf Station, das Gespräch mit den Patienten.

Die Innere Medizin ist ein wundervolles Fach, so vielseitig und intellektuell fordernd. Mit der Gastroenterologie kommt auch noch das handwerkliche Geschick dazu. Wichtig ist es, immer seinen Horizont zu erweitern und über das eigene Tun zu reflektieren. Es gibt trotz Leitlinienmedizin nicht nur einen wahren Weg. Medizin ist soziokulturell eingebunden, unser Krankheitskonzept ist nicht das einzige auf der Welt. Ich liebe meinen Beruf, aber man kann nichts festhalten. Viele Patienten bleiben im Herzen, geben Inspiration für den eigenen Lebensweg: dazu gehören vor allem die onkologisch Erkrankten, mit denen ich ein Stück Weges gehen durfte. Liebe Pflegekräfte von der E-2. Einige von Ihnen kenne ich noch von der Station 14 im alten Haus. Es ist unglaublich, wie sich die Rahmenbedingungen verändert haben. Damals waren Toilette und Dusche am Gang, nachts waren wir fast immer abgemeldet. Jetzt haben wir eine sehr schöne Station und nehmen täglich bis zu 10 Patienten auf. Ihre Empathie haben Sie nicht verloren, unermüdlich sind Sie für die Patienten da. Liebe Schwestern und Pfleger von der Endoskopie und Sonographie. Ich werde Sie nicht vergessen. So viele Untersuchungen haben wir zusammen gemacht, an guten und schlechten

Dr. Szusanna Wolf übergab das Geschenk der Labormitarbeiter, ungarischer Wein und ein Mountainbikeführer.



Oberarzt Dr. Thorsten Wachs übergab das Geschenk der Oberärzte der Inneren Medizin: ein Gutschein für eine Übernachtung auf der Wartburg.



Natürlich gab es auch ein Album mit vielen schönen Erinnerungsfotos, überreicht von Dr. Daniela Hartlmüller und Tristan Konrad stellvertretend für ihre Assistenzärztinnen und -ärzte.





Pater Johannes kam persönlich, um Dr. Barbara Wendl einen schönen und gesunden Ruhestand zu wünschen.

Tagen, nachts, am Wochenende. Wir haben miteinander gelacht, gefeiert. Sie sind ein super Team.

Liebe Assistenzärzte, der Name ist irreführend, Sie sind ausgewachsene Ärzte, tolle Persönlichkeiten und es macht Freude, Sie beim Wachsen zu begleiten. Ich möchte insbesondere die Kolleginnen ermutigen, interventionell tätig zu sein und Führungsaufgaben zu übernehmen. Die Bedingungen sind besser als je zuvor.

Liebe Oberarzt-Kollegen, es liegt auch an Ihnen, dass ich zeit lebens im Krankenhaus geblieben bin, weil es einfach schön ist, eine Abteilung gemeinsam zu gestalten, in den fachlichen Austausch zu treten und einander persönlich zu schätzen. Lieber Herr Schmidt, seit 2011 haben Sie mit Ihrem Team das Spektrum der Inneren Medizin in unserem Haus ganz wesentlich erweitert. Davon profitieren beide Abteilungen und ich wünsche weiterhin so ein gutes Zusammenwirken.

Ich habe acht Chefs in sechs Arbeitsstellen erlebt. Lieber Herr Rust, Sie sind ein supercooler Chef, wie man heutzutage sagt. Die Wertschätzung der Mitarbeiter ist Ihnen ganz wichtig. Sie sind in der Führung der Abteilung fachlich und menschlich ein hervorragendes Vorbild. Ihr ansteckendes Lachen ist einfach mega. Ich danke Ihnen ganz herzlich für die letzten sechs Jahre wunderbarer Zusammenarbeit.“



Zwei, die sich gegenseitig sehr schätzen: Dr. Barbara Wendl und Chefarzt Professor Dr. Christian Rust.

Zum Abschluss wurde dann doch noch der Film gezeigt, der für viele Lacher sorgte und für den viele Ehemalige Grußbotschaften in Form von Film- oder Tondokumenten beitrugen. Aber natürlich auch alle Kliniken, Bereiche und Stationen, mit denen Dr. Wendl über die Zeit zu tun hatte, verabschiedeten sich auf verschiedenste Art von ihr, sei es mit gekonnten schauspielerischen Einlagen, mit filmischen Dokumentationen der Gegebenheiten, einer Grußbotschaft aus dem fernen Ausland oder gar einer Gesangseinlage. Auch typische Wendl-Zitate wurden – von ihren Assistenzärzten – zum Besten gegeben. Zum Abschluss wünschten alle Mitarbeiter des Krankenhauses Barmherzige Brüder Dr. Barbara Wendl einen wunderschönen neuen Lebensabschnitt!

Christine Beenken



Sie werden Dr. Barbara Wendl sehr vermissen: die Assistenzärztinnen und -ärzte der Inneren Medizin.



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Wir STADTRADELN wieder!

Der größte internationale Fahrradwettbewerb radelt in die zwölfte Runde

2018 gab es in München so viele STADTRADLERINNEN und STADTRADLER wie nie zuvor. Im letzten Jahr erradelten 5.200 begeisterte Münchnerinnen und Münchner beeindruckende

mehr als eine Million Kilometer und vermieden damit rund 155.000 kg CO₂. Und wir vom Krankenhaus Barmherzige Brüder waren dabei und kamen auf den 11. Platz! Seit 2014 nehmen wir

an dem STADTRADL-Wettbewerb teil, auch dieses Jahr sind wir wieder mit am Start und wollen es unbedingt unter die ersten Zehn schaffen! Das muss doch möglich sein?

Team Barmherzige Brüder macht mit

Seien Sie mit dabei und registrieren Sie sich und Ihre Familienmitglieder für das **Team Barmherzige Brüder Krankenhaus** auf der Seite www.stadtradeln.de/muenchen. Sie können tatsächlich die Kilometer, die ihre Familienmitglieder oder auch Freunde bei sich unter der Ihrer Registrierung miteintragen. Jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren wird zählt, aber auch die am Wochenende bzw. in der Freizeit geradelten Kilometer können eingetragen werden.

Wann geht's los? **Vom 7. bis zum 27. Juli 2019 radelt München.** Ab 7. Juli können dann also drei Wochen lang alle geradelten Kilometer eingetragen werden.

Am **7. Juli 2019 von 10 bis 18 Uhr** wird die Auftaktveranstaltung im Rahmen des **10. Münchner Sportfestivals** auf dem **Königsplatz** stattfinden. Auf der diesjährigen **Radlnacht am 10. August am Königsplatz** werden abschließend die besten Teams ausgezeichnet und mit tollen Preisen prämiert. Weitere Informationen zur Abschlussveranstaltung erfahren Sie rechtzeitig auf Facebook oder unter www.stadtradeln.de/muenchen (wie gesagt, hier können Sie sich auch anmelden).

++STADTRADELN-App++

Sie können sich auch die kostenlose STADTRADELN App für

Android und iOS herunterladen, um Ihre Strecken zu tracken und geradelte Kilometer direkt einzutragen. Oder Sie berechnen Ihre gefahrenen Kilometer über übliche Navigatoren im Internet, das geht auch. Außerdem müssen Sie nicht jeden Tag die gefahrenen Strecken eintragen, Sie können es auch nachträglich.

Wer aber trotzdem keine Zeit findet, sich zu registrieren und seine Kilometer einzutragen, kann seine geradelten Strecken auch an unseren **Team-Kapitän Rainer Schopf** vom Betrieblichen Mobilitätsmanagements weitergeben, er trägt Ihre zwischen 7. und 27. Juli gefahrenen Kilometer dann in ein Teamkonto ein. Schreiben Sie ihm per E-Mail an rainer.schopf@barmherzige-muenchen.de oder rufen Sie ihn an unter DW 1638. Auch wer Fragen zur Registrierung hat, kann sich an ihn wenden oder an Olta Elezi, DW 1888, E-Mail olta.elezi@barmherzige-muenchen.de oder an Christine Beenken, DW 1866, E-Mail christine.beenken@barmherzige-muenchen.de.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und sind gespannt auf die neue STADTRADELN Saison des Krankenhauses Barmherzige Brüder in München!

Christine Beenken

AKTIONSTAG GESUNDHEIT

Für Mitarbeiter

Mittwoch, 17. Juli, 12.00 bis 17.30 Uhr



RAUM 2

ZEPSport

- Barfußschuhe-Test
- Faszien / Mobilität / Übungen auf Matten

Peter Bourgeois

- 10 Minuten aktive Pause
12:30 / 13:30 / 14:30 / 15:30 Uhr / 16:30 Uhr

WIRTSCHAFTSHOF

- E Bike Parkur

RAUM1

ZEPKochen

- Smoothie Station
- Popcorn Station

Gympass Vorstellung

ESSZIMMER Notburgastraße 10, EG

ZEPKochen

- Workshops (20 Minuten)
DIY Wrap ´n´ Roll mit Anmeldung (max. 10 Personen)
12:30 / 13:30 / 14:30 / 15:30 Uhr
Anmeldelisten liegen ab 15.07.2019 in der Poststation neben der Information aus.

WIRTSCHAFTSHOF / WIESE

ZEPSport

- Slackline
- Boxen
- Tipps für ABC-Lauftraining
- Barfußschule inkl. Barfußschuhe-Test
- Faszien / Mobilität / Übungen auf Matten
- E Bike Parkur

Peter Bourgeois

- 10 Minuten aktive Pause
12:30 / 13:30 / 14:30 / 15:30 Uhr / 16:30 Uhr

ZEPKochen

- Saftbar
- Smoothie Station
- Popcorn Station

Gympass Vorstellung

ESSZIMMER Notburgastraße 10, EG

ZEPKochen

- Workshops (20 Minuten)
DIY Wrap ´n´ Roll mit Anmeldung (max. 10 Personen)
12:30 / 13:30 / 14:30 / 15:30 Uhr
Anmeldelisten liegen ab 15.07.2019 in der Poststation neben der Information aus.

Auflösung des Preisrätsels aus der Mai 2019-romans

Haris Dekanovic kommt aus Slowenien.

Sabrina Karmann, Stationsleiterin der Station 2-3 Akutgeriatrie und Chefin von Haris Dekanovic, zog für ihn in Vertretung die glückliche Gewinnerin aus allen eingesendeten Lösungen.



Gewinner Preisrätsel Mai 2019-romans

Susanne Mitgefaller, Mitarbeiterin in der Finanzbuchhaltung, ist die glückliche Gewinnerin des Rätsels. Sie freut sich nun über ein Eis aus der neuen Eisdiele. Sabrina Karmann, Stationsleiterin der Station 2-3 Akutgeriatrie und Chefin von Haris Dekanovic, zog für ihn in Vertretung Frau Mitgefaller aus allen eingesandten Lösungen. Mitmachen lohnt sich, ein geschenktes Getränk – es muss ja nicht Kaffee sein, es stehen auch andere Durstlöscher zur Verfügung – und einen Kuchen oder auch zum Beispiel eine Leberkäsesemmel, oder, jetzt im Sommer wieder, ein Eis aus der neuen Eisdiele am Romanplatz, kann doch jeder zwischendurch mal vertragen, oder?



Terminkalender

ALLGEMEINES UND FREIZEITANGEBOT FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN	
jeden Mittwoch 17:30 – 18:30	Hallenfußball. Ort: Sportzentrum Moosach , Georg-Kainz-Straße. Für alle spielfreudigen MitarbeiterInnen im Haus. Interessierte melden sich bitte bei Esti Besrath (DW -2707). Einlass ab 17:00, Spiel/Trainingsbeginn pünktlich um 17:30 , bitte rechtzeitig kommen. MITARBEITERSPORT – TEILNAHME KOSTENFREI, BITTE UNBEDINGT ANMELDEN.
Montag 17:00 – 17:50	Body Fit mit Sandra
Dienstag 16:15 – 17:00	Body Fit mit Aneta
Mittwoch 16:30 – 17:30	Body ART mit Silvia
Donnerstag 15:00 – 15:50	Pilates/Faszien-Training mit Silvia
Donnerstag 17:50 – 18:40	Body FIT mit Silvia
Sonntag 17:15 – 18:15	Boxen – Workout mit Daniel
	Ort: Appartementhaus Notburgastraße 14, Gymnastikraum im Kellergeschoss oder im Wirtschaftshofpark. Bitte Handtuch, etwas zum Trinken und saubere Turnschuhe mitbringen. Da maximal 8-10 Personen pro Kurs mitmachen können, bitten wir Sie, unbedingt die Anmeldung unter zepsport.premiumplaner.de zu benutzen. Wer noch nicht registriert ist, kann eine Mail an elke.zwilling@barmherzige-muenchen.de oder monika.bischoff@barmherzige-muenchen.de schreiben und erhält zum LogIn ein eigenes Passwort.
PFLEGEDIENST	
18. Juni 2019 09:00 – 16:00	Stations- und Funktionsleiterbesprechung Ort: Konferenzraum 4. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer bekannt.</i>
19. Juni 2019 14:15 – 15:15	MobiDik Schulung Ort: EDV- Schulungsraum. Referentin: Ursula Heitmeir. Für Pflegepersonal. Max. Teilnehmerzahl 12, Anmeldung über Clinic Planner.



Terminkalender

25. Juni 2019 14:15 – 16:15	PKMS Schulung Ort: Konferenzraum 4. Referentin: Ilona Metzler, PDL. <i>Für Pflegedienst. Anmeldung über Clinic Planner.</i>
25. Juni 2019 16:00 – 17:30	Megacode Training Ort: Konferenzraum 1. Referent: Dr. Florian Brettner, Intensivmedizin. <i>Für alle Mitarbeiter. Anmeldung über Clinic Planner.</i>
26. Juni 2019 09:00 – 15:00	Quartals-Einführungstag für neue Mitarbeiter/innen Ort: Konferenzraum 1, Personalabteilung. <i>Teilnehmer bekannt.</i>
26. Juni 2019 14:15 – 15:15	Fortbildung Gefäßchirurgie Ort: Konferenzraum 2. Referentin: Simone Heimkreiter. <i>Für Pflegepersonal. Anmeldung über Clinic Planner.</i>
26. Juni 2019 14:15 – 15:15	Praxisanleitertreffen Ort: Konferenzraum 4. Referenten: Tina Genahl, pädagogische Fachkraft, Stefan Kullmann, Krankenpfleger. <i>Teilnehmer bekannt.</i>
02. Juli 2019 08:00 – 17:00	Einführungstag für neue Mitarbeiter/innen Ort: Konferenzraum 1, Personalabteilung. <i>Teilnehmer bekannt.</i>
03. Juli 2019 14:15 – 15:15	Arbeitsgruppe Pain Nurse Ort: Konferenzraum 4. Referent: Bernd Gollwitzer. <i>Teilnehmer bekannt.</i>
04. Juli 2019 09:00 – 16:00	Einführungstag Pflege für neue Mitarbeiter/innen Ort: Konferenzraum 1, Referentin: Ilona Metzler. <i>Teilnehmer bekannt.</i>
Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.	
ÄRZTLICHES (ZUR INTERDISZIPLINÄREN UND INTERPROFESSIONELLEN TEILNAHME)	
05., 12., 19., 26., Juni 2019 16:00	Tumorkonferenz des Darmkrebszentrums. Ort: Röntgen-Demo-Raum Gartengeschoss. <i>Für Ärzte.</i>
Für alle Veranstaltungen und Kochkurse im ZEP ist eine Anmeldung erforderlich unter 089 1797-2029 oder auf unserer Homepage im ZEP unter Veranstaltungen. Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock.	
18. Juni 2019 20:15	ZEPmax – Informationsveranstaltung Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen. Für alle Interessierten! Kostenfrei.
25. Juni 2019 16:00	Warum zu viel Sitzen schadet und was ich tun kann (mit praktischen Übungen) Unkostenbeitrag: 8,50 Euro
25. Juni 2019 17:00	ZEPKochen Basic: Kirschen Allerlei Im Esszimmer, der Lehrküche des ZEP, <i>mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029</i> , Unkostenbeitrag 25,00 Euro
25. Juni 2019 17:00	ZEPmax – Informationsveranstaltung Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen. Für alle Interessierten! Kostenfrei.
26. Juni 2019 17:00	ZEPKochen Bunt und G'sund Kräuterküche – Mit voller Vitaminpower in den Sommer Im Esszimmer, der Lehrküche des ZEP, <i>mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029</i> , Unkostenbeitrag 35,00 Euro
27. Juni 2019 15:00	Nahrungsmittelunverträglichkeiten richtig verstehen Kostenfreie Informationsreihe
02. Juli 2019 20:15	ZEPmax – Informationsveranstaltung Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen Für alle Interessierten! Kostenfrei
04. Juli 2019 15:00	Diagnose Diabetes – was nun? Kostenfreie Informationsreihe
04. Juli 2019 17:00	ZEPKochen Bunt und G'sund Saisonales zur Grillsaison Im Esszimmer, der Lehrküche des ZEP, <i>mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029</i> , Unkostenbeitrag 35,00 Euro
09. Juli 2019 17:00	ZEPmax – Informationsveranstaltung Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen Für alle Interessierten! Kostenfrei
10. Juli 2019 17:00	ZEPKochen Basic: 1 Salat und 5 Dressing Im Esszimmer, der Lehrküche des ZEP, <i>mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029</i> , Unkostenbeitrag 25,00 Euro
12. Juli 2019 10:00	ZEPmax – Informationsveranstaltung Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen Für alle Interessierten! Kostenfrei
13. Juli 2019 10:00 – 16:00	ZEP Geburtstag 5 Jahre Department ZEP der Inneren Medizin I Für alle Interessierten! Kostenfrei